

Bohren und Schaufeln mit einem Werkzeug



Menzi Muck „A91 mit Bohrlafette“ im Bohreinsatz in Aktion. Kompressor auf dem Dach. Der Bagger (oben) räumt den Schutt der letzten Sprengung weg; die beiden Maschinen arbeiten effizient parallel.

Sie arbeiten an einem Graben für die Beschneigungsanlage und plötzlich kratzen Sie mit der Baggerschaufel an felsigem Untergrund - und das über mehrere Meter. Natürlich muss ein Kompressor auf den Platz. Der aber steht im Tal, d.h. Arbeitsunterbruch, zusätzliche Transporte...

Die Lösung heisst: Bagger mit Bohrlafette.

Ein solches „Kombigerät“ für Grab- und Bohrarbeiten gab es bisher nicht auf dem Markt. Das Ziel war, schneller und billiger zu arbeiten sowie unabhängiger von Drittfirmen zu sein. Die Hoch Ybrig AG übergab diese „Hausaufgabe“ an zwei Hersteller, von denen die Menzi Muck AG in Widnau die Lösung Ende Mai 2005 dem Auftraggeber übergab: Den Menzi Muck „A91 mit Bohrlafette“.

Der A91 ist nicht nur wie eine Katze beweglich, er ist absolut geländetauglich und geländeschonend. Für das Verschie-

ben auf Alpwegen macht sich der A91 auf etwas mehr als 2 m schlank und bewegt sich mit 8 km/h. Ist das Gerät an Ort, fährt es seine Prätzen aus und steht, mit waagrechter Fahrerkabine, absolut sicher in jedem Gelände. Kraftquelle ist ein 4-Zylinder Turbo-Diesel mit 104 kW Leistung. Die zum Bohren benötigte Spülluft liefert ein auf dem Dach befestigter Kompressor - der ist also immer dabei - angetrieben von der Seilwinde. Damit wurden „Handbohrungen“ auf dem Hoch Ybrig zu den Akten gelegt: „Der Menzi Muck macht das schneller, billiger, mit weniger Lärm und ohne Schweißstropfen“, meinte Roger Dettling, der den Menzi Muck bedient.



Trotz Nebel kann man die ausserordentliche Beweglichkeit des Menzi Mucks erkennen.



Zwei Räder sind hydrostatisch angetrieben. Der Unterbau ist massiv dimensioniert.



Teleskoppranken für einen sicheren Halt in jedem Gelände.

Erfahrungen auf Hoch Ybrig

Für kleinere Schaufel- und Schubarbeiten muss die Bohrlafette nicht demontiert werden. Die Bohrstange ist 3,2 m lang, genügend für die Sprenglöcher und die meisten Verankerungen. Der 32-mm-Bohrer mit 6-Kant-Futterung hat sich als nicht ideal erwiesen. Roger Dettling bohrt jetzt mit einer 41 mm Stange mit Gewindefestigung. Im sehr harten und kompakten Fels, bei der Bergstation der Pendelbahn, benötigte Roger für ein Sprengloch von ca. 1,6 m Tiefe, knapp 3 Minuten. In weicherem Material kann mit einer Bohrleistung bis 1 m/min gerechnet werden. Die Umstellung vom Bohren auf Graben dauert etwa 10 Minuten. Arbeitet Muck allein, so kann er pro Tag etwa 50 bis 100 m³ bewegen. Zu zweit, d.h. mit einem zusätzlichen Bagger, sind aber schnell 200 bis 300 m³ möglich.

Geschäftsleiter Wendelin Keller betonte bei der Besichtigung, dass sich die Investition von rund 300'000 Franken absolut lohne. „Mit dem Menzi Muck sind wir unabhängiger und können unser eigenes Personal beschäftigen“, meinte Wendelin Keller. Im Moment werden Planierarbeiten auf der Ostseite eines Neubaus ausgeführt. Roger Dettling bohrt mit dem Menzi Muck die Sprenglöcher und führt die Sprengung durch. Mit einem Bagger wird dann der Schutt verteilt und deponiert. Die beiden Maschinenführer arbeiten absolut parallel und damit in Rekordzeit. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich die Grabarbeiten, z.B. für die Beschneigung, nicht mehr nach dem geringsten Widerstand im Boden richten müssen. Mit Bohren, Sprengen, Schaufeln, vereint auf einem Fahrzeug, kann man den für die Leitungsverlegung optimalen Weg nehmen. (Max Schärli)



Kleinere Schaufelarbeiten können ohne Demontage der Bohrlafette ausgeführt werden.

Menzi Muck hat nichts zu tun mit „Angler Muck“ - ein norddeutsches, alkoholisches Getränk aus Rum und heissem Wasser.

Der Erfinder der Schreit- oder Spinnenbagger, Ernst Menzi (1897-1984) war nicht nur ein genialer Erfinder, sondern auch eine vorausschauende Unternehmer-Persönlichkeit. Mit 26 Jahren besass er seine erste Firma. 2004 wurde der 5000ste Muck ausgeliefert.

www.menzimuck.com

Der Name „Muck“ entstammt dem 1826 veröffentlichten Märchen „Der kleine Muck“ von Wilhelm Hauff (1802-1827). Märchen Inhalt: Der kleine Muck wird als junger, unbedarfter Mann nach dem Tod seines Vaters von den Verwandten fortgejagt, da er wegen seines zwerghaften Wuchses kein Handwerk gelernt hatte und für keine Arbeit geeignet scheint. In einer fremden Stadt findet er Unterkunft und Anstellung bei der etwas sonderbaren Frau Ahavzi, deren Katzen und Hunde er zu versorgen hat. Bald muss er aus dem Dienst fliehen, hält sich aber für vorenthaltenen Lohn und ungerechte Bestrafungen schadlos, indem er zwei Gegenstände aus dem Haus der Frau Ahavzi mitgehen lässt, die, wie sich herausstellt, magische Kräfte besitzen: Ein Paar Pantoffeln, in denen er schneller als jeder andere Mensch laufen und zu jedem beliebigen Ort fliegen kann, und einen Spazierstock, der vergrabene Schätze offenbart.

Für mehr Informationen: Geben Sie bei google „muck“ ein und klicken Sie dann auf Muck-Wikipedia.